

WISSEN SCHAFFT PRAXIS



FACHIMPULSE UND WORKSHOPS FÜR DIE ARBEIT MIT FAMILIEN



INSTITUT FÜR EARLY LIFE CARE



AUS DEM INSTITUT IN DIE PRAXIS

Der Dialog zwischen Forschung und Praxis ist die Grundlage für Entwicklung und Fortschritt. Oftmals findet der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis jedoch nicht statt oder dauert zu lange.

Die Erkenntnisse aus unseren eigenen Studien sowie neue Ergebnisse von anderen Forschungsgruppen zeitnah und unkompliziert weiterzugeben, ist uns ein Anliegen. Wir bereiten aktuelle und praxisrelevante Forschung auf und erarbeiten konkrete Umsetzungsmöglichkeiten, damit Familien sowie Fachpersonen direkt damit arbeiten können.

IMPULS & VERTIEFUNG

Damit fundiertes Fachwissen aus der Wissenschaft schnell in der Praxis anwendbar wird, bieten wir zwei unterschiedliche Formate an.

Im Fachimpuls wird ein bestimmtes Thema im Bereich Early Life Care kompakt zusammengefasst. Nach einem Impulsvortrag werden die Inhalte im Plenum weiter besprochen. Fragen an die Referierenden, fachliche Diskussionen und gegenseitiger Austausch werden angeregt.




Im Workshop werden diese Themen vertiefend behandelt und mit praktischen Übungen ergänzt. Zum fachlichen Input werden konkrete Möglichkeiten der Umsetzung in der alltäglichen Arbeit vorgeschlagen und erprobt.

Der Besuch eines Fachimpulses ist für die Belegung des zugehörigen Workshops keine Voraussetzung, wird aber empfohlen.

EARLY LIFE CARE BERUFSGRUPPEN

Unsere Angebote richten sich an alle, die sich in ihrer täglichen Arbeit mit Familien in den Lebensphasen von Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre auseinandersetzen, wie zum Beispiel Hebammen, Pflegekräfte, Therapeut*innen, Psycholog*innen, Ärzt*innen, Pädiater*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen und psychosoziale Berater*innen.

FACHIMPULS - WAS SIE ERWARTET

-  45 Minuten Impulsvortrag
-  Aktueller Forschungsstand zu familienrelevanten Themen kompakt aufbereitet
-  Anschließend mindestens 15 Minuten Austausch zwischen wissenschaftlichen und praktischen Expert*innen



Aktuelle Termine und Anmeldeinfos finden Sie online:






www.pmu.ac.at/early-life-care/fachimpulse-workshops

Für Ihre Einrichtung sind individuelle Termine jederzeit auf Anfrage möglich

online
Veranstaltungen

WORKSHOP - WAS SIE ERWARTET



- 3 Stunden inkl. Übungen & Diskussion 
- Einführende theoretische Impulse zu familienrelevanten Themen 
- Schwerpunkt auf praktische Anwendungsmöglichkeiten im persönlichen Berufsumfeld 
- Übungen wie Fallbeispiele, Videoanalyse, Selbstreflexion 
- Intensiver Austausch zwischen wissenschaftlichen und praktischen Expert*innen 

Termine und Anmeldung online: www.pmu.ac.at/early-life-care/fachimpulse-workshops

EIN SICHERES BAND - BINDUNGSTHEORIE AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Antonia Dinzinger, MSc

DER VATER VON HEUTE - EINFLUSS AUF DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG

Selina Ismail, MSc

DICH VERSTEHEN - MICH VERSTEHEN: DIE FÄHIGKEIT ZU MENTALISIEREN

Antonia Dinzinger, MSc

"SCHLAF KINDLEIN SCHLAF DOCH BITTE" - EIN BLICK AUS FORSCHUNG UND PRAXIS AUF DEN FRÜHKINDLICHEN SCHLAF

Dr.in Adelheid Lang

ALLES IST ANSICHTSSACHE - THEORY OF MIND ENTWICKLUNG UND IHR EINFLUSS AUF DAS SOZIALVERHALTEN

Dr.in Beate Priewasser

MIT KINDERN EMOTIONALE KOMPETENZEN ENTWICKELN

Dr.in Beate Priewasser

MIT LIEBE LERNEN - POTENTIALENTFALTUNG AUS NEUROWISSENSCHAFTLICHER SICHT

Dr.in Elisabeth Uttenthaler

VATER - MUTTER - KIND - SMARTPHONE: MEDIENNUTZUNG IN FAMILIEN MIT BABYS UND KLEINKINDERN

Dr.in Adelheid Lang

DIE ERZIEHER*INNEN-KIND BEZIEHUNG IN DER ELEMENTARPÄDAGOGIK

Dr.in Beate Priewasser

FRÜHE ELTERN-KIND-INTERAKTION

Dr.in Adelheid Lang

FAMILIENRESILIENZ IM FOKUS - FAMILIEN IN KRISEN UNTERSTÜTZEN

Selina Ismail, MSc

TRIGGER & RESSOURCEN - UNTERBRECHUNG TRANSGENERATIONALER WEITERGABE

Antonia Dinzinger, MSc

BELASTETE FAMILIEN IM BLICK? IDENTIFIKATION VON FAMILIEN MIT ERHÖHTEM UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

Dr.in Ulrike Metzger, MSc

GEH WEG, ABER BLEIB' BLOSS DA! WIE BINDUNGSERFAHRUNGEN INTERAKTIONEN IM ERWACHSENENALTER BEEINFLUSSEN

Dr.in Adelheid Lang

DER VATER VON HEUTE - EINFLUSS AUF DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG

Selina Ismail, MSc

DICH VERSTEHEN - MICH VERSTEHEN: DIE FÄHIGKEIT ZU MENTALISIEREN

Antonia Dinzinger, MSc

"SCHLAF KINDLEIN SCHLAF DOCH BITTE" - EIN BLICK AUS FORSCHUNG UND PRAXIS AUF DEN FRÜHKINDLICHEN SCHLAF

Dr.in Adelheid Lang

MIT KINDERN EMOTIONALE KOMPETENZEN ENTWICKELN

Dr.in Beate Priewasser

VATER - MUTTER - KIND - SMARTPHONE: MEDIENNUTZUNG IN FAMILIEN MIT BABYS UND KLEINKINDERN

Dr.in Adelheid Lang

FRÜHE ELTERN-KIND-INTERAKTION

Dr.in Adelheid Lang

TRIGGER & RESSOURCEN - UNTERBRECHUNG TRANSGENERATIONALER WEITERGABE

Antonia Dinzinger, MSc

GEH WEG, ABER BLEIB' BLOSS DA! WIE BINDUNGSERFAHRUNGEN INTERAKTIONEN IM ERWACHSENENALTER BEEINFLUSSEN

Dr.in Adelheid Lang

INHALTE

EIN SICHERES BAND – BINDUNGSTHEORIE AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Antonia Dinzinger, MSc

Fachimpuls

Was ist Bindung und welche Bindungstypen gibt es? Wie funktionieren die beiden Systeme Bindung und Exploration? Was macht eine sichere Bindung aus und welche Folgen hat ein unsicheres Bindungsmuster? Was beeinflusst Erwachsene in ihrem Bindungsverhalten gegenüber Kindern? Was brauchen Kinder, um eine sichere Bindung zu ihren Eltern aufzubauen und welche Möglichkeiten gibt es, um Familien dabei zu unterstützen, dass Kinder eine sichere Bindung zu ihren Eltern aufbauen können? In diesem Fachimpuls werden die wichtigsten Grundlagen zum Thema Bindung erklärt und anhand kurzer, prägnanter Fallbeispiele verdeutlicht.

DER VATER VON HEUTE – EINFLUSS AUF DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG

Selina Ismail, MSc

Fachimpuls

Was bedeutet es, ein Vater im 21. Jahrhundert zu sein? Obwohl sich die Forschung Jahrzehnte lang fast ausschließlich mit Mutter-Kind-Bindung beschäftigt hat, wird der Rolle des Vaters in der kindlichen Entwicklungsforschung langsam aber stetig mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Am aktuellen Stand der Wissenschaft orientiert soll ein Überblick geschaffen werden, wie sich Vaterschaft in den letzten Jahrzehnten verändert hat, wie Väter zu einer gesunden und sicheren Bindungsentwicklung des Kindes beitragen können und welche spezifischen Vorteile sich daraus für die kindliche Entwicklung ergeben.

Workshop

In diesem Workshop werden die grundlegendsten Inhalte des Fachimpulses vertieft um ein tieferes Verständnis für die Rolle des Vaters sowie für die spezifische Beziehung zwischen Vater und Kind zu erlangen. Anhand von (Video-)Beispielen wird diese kennzeichnende Qualität dargestellt und gemeinsam analysiert. Wir sprechen über unterschiedliche Positionen des Vaters im Familienmodell und mögliche Ansätze zur Stärkung anhand von Familienaufstellungen. Zudem werden Praxisbeispiele aus einem bindungsorientierten Präventionsprogramm präsentiert, um zu verdeutlichen, wie Väter ihre vielen wichtigen Qualitäten in den Familienalltag einbringen können. Es werden Möglichkeiten und Instrumente zur gezielten Stärkung väterlicher Kompetenzen aufgezeigt und diskutiert.

DICH VERSTEHEN - MICH VERSTEHEN: DIE FÄHIGKEIT ZU MENTALISIEREN

Antonia Dinzinger, MSc

Fachimpuls

Neben der Feinfühligkeit spielt vor allem die Mentalisierungsfähigkeit eine entscheidende Rolle beim Aufbau einer sicheren Bindung und in jeder zwischenmenschlichen Kommunikation. Mentalisieren heißt, die Gedanken, Gefühle, Wünsche und Handlungsabsichten von sich und seinem Gegenüber zu verstehen und diese voneinander abgrenzen zu können. Wie gut diese Fähigkeit ausgeprägt ist, hängt zum größten Teil davon ab, wie gut und passend wir im Laufe unseres Lebens selbst von anderen mentalisiert wurden. Im Fachimpuls wird aufgezeigt, warum diese spezifisch menschliche Fähigkeit maßgeblich für den Aufbau von zwischenmenschlichen Beziehungen ist, wie sie uns als Kommunikationsmittel in unterschiedlichen Kontexten helfen kann und wie die Mentalisierungsfähigkeit auch im Erwachsenenalter noch geschult werden kann.

Workshop

Im Workshop wird vertiefendes Wissen über die Entwicklung der Mentalisierungsfähigkeit vermittelt und an einigen Fallbeispielen aufgezeigt, welche Rolle das alltägliche implizite – also unbewusste – und explizite – bewusste – Mentalisieren spielt. Da die Fähigkeit zu Mentalisieren sowohl im Beruf als auch im Alltag in vielerlei Kontexten hilfreich und nutzbar ist, wird anhand von Videobeispielen geübt, selbst zu mentalisieren und anhand konkreter Fragetechniken mentalisierungsfördernd zu arbeiten. Das erworbene und geübte Wissen ist in vielen Kontexten einsetzbar und soll sowohl die Arbeit mit Kindern, als auch mit Familien und Kolleg*innen bereichern.

„SCHLAF, KINDLEIN, SCHLAF DOCH BITTE!“ – EIN BLICK AUS FORSCHUNG UND PRAXIS AUF DEN FRÜHKINDLICHEN SCHLAF

Dr.in Adelheid Lang

Fachimpuls

Berufsgruppen, die mit Eltern von Babys und Kleinkindern in Berührung kommen, begegnet ein Thema mit auffälliger Häufigkeit: Schlafprobleme! Mit diesem Fachimpuls wird die Thematik aufgegriffen, indem fundierte Forschungsergebnisse verständlich dargestellt, und mit praktischen Erfahrungen aus der Schlafberatung verknüpft werden. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf die physiologischen Prozesse des frühkindlichen Schlafes, und den zugrunde liegenden Einflussfaktoren, gelegt. Zu diesen Einflussfaktoren zählen unter anderem die Co-Regulationsfähigkeiten der Eltern, die Selbstregulation des Kindes und die Bindungsentwicklung. Zudem wird vermittelt, wie diese Faktoren den Schlaf von Anfang an beeinflussen, und wie sie miteinander im Zusammenhang stehen.

Workshop

In diesem Workshop werden – mit dem Ziel eines tieferen Verständnisses – die theoretischen Hintergründe von frühkindlichen Schlafproblemen anhand von Fallbeispielen vermittelt. Die Fälle werden in der Gruppe bearbeitet, diskutiert und Lösungswege aufgezeigt. Gerne können auch Beispiele von den Teilnehmenden in die Fallbesprechungen aufgenommen werden (bitte vorab per Mail zusenden).

ALLES IST ANSICHTSSACHE – THEORY OF MIND ENTWICKLUNG UND IHR EINFLUSS AUF DAS SOZIALVERHALTEN

Dr.in Beate Priewasser

Fachimpuls

Bereits ab der Geburt zeigen Säuglinge besonderes Interesse an anderen menschlichen Wesen. In einer Vielzahl von Interaktionen und Beobachtungen enträtseln sie in den ersten Lebensjahren Stück für Stück, die Gründe hinter dem Verhalten anderer Menschen. Im Vorschulalter beginnen Kinder schließlich explizit zu verstehen, dass das Verhalten anderer ganz maßgeblich von deren mentalen Repräsentationen, also davon, was sie glauben, wollen und fühlen, beeinflusst wird. Dieser Fachimpuls gibt einen Überblick über die Theory of Mind Entwicklung bis zum Vorschulalter und zeigt die hohe praktische Relevanz dieser kognitiven Fähigkeit für die ersten Beziehungen des Kindes im sozialen Kontext wie der Kleinkind- oder Kindergartengruppe auf.

MIT KINDERN EMOTIONALE KOMPETENZEN ENTWICKELN

Dr.in Beate Priewasser

Fachimpuls

Die eigenen Gefühle genauso wie die Gefühle der Anderen verstehen, adäquat ausdrücken und beeinflussen zu lernen, ist eine grundlegende menschliche Entwicklungsaufgabe der ersten Lebensjahre. Eine ganze Reihe einzelner Kompetenzen ist dafür von Bedeutung. Die wichtigste Lernquelle ist die Interaktion mit anderen Menschen, zunächst mit Personen zu denen eine intensive Beziehung besteht, später spielen auch andere Erwachsene und Gleichaltrige eine bedeutsame Rolle. In diesem Vortrag wird dargestellt, wie sich emotionale Kompetenzen vom Säuglings- bis zum Kindergartenalter entwickeln, warum sie so bedeutsam sind für das weitere Leben und wie wir die pädagogische Begleitung von Klein- und Kindergartenkinder gestalten können, dass sie ihre emotionalen Kompetenzen gut entwickeln können.

Workshop

In diesem Workshop werden konkrete Methoden zur Förderung emotionaler Kompetenzen von Kindergarten- und Kleinkindern im Kontext der Kinderbetreuung vorgestellt, ausprobiert und diskutiert. Erwachsene, die Kinder durch ihre emotionalen Höhen und Tiefen begleiten, bieten nicht nur grundlegend wichtige Erfahrungen für das sozio-emotionale Lernen der Kinder, sondern erleben auch selbst emotionale Herausforderungen dabei. Deshalb beinhaltet der Workshop auch Vorschläge für Strategien der Emotionsregulation für Erwachsene.

MIT LIEBE LERNEN – POTENTIALENTFALTUNG AUS NEUROWISSENSCHAFTLICHER SICHT

Dr.in Elisabeth Uttenthaler

Fachimpuls

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind geprägt von lernen und entdecken – das bildet sich auch in ihrem Gehirn ab. Wie können wir Kinder dabei am besten begleiten? Wie können wir ihre Talente und Begabungen fördern ohne sie dabei zu überfordern? Welche Rolle spielen Beziehungen dabei? Aktuelle Forschungsergebnisse aus der Gehirnforschung zeigen, dass sich das Gehirn ständig verändert und sich an jede Situation anpasst, dies bezeichnet man als Neuroplastizität. Das Gehirn „lernt“ also zu jedem Zeitpunkt. Gerade bei Kindern ist die Neuroplastizität besonders hoch. Anschaulich wird in diesem Fachimpuls dargestellt was im Gehirn passiert, wenn wir lernen und welche Faktoren sich förderlich oder hinderlich auswirken. Besonders wird darauf eingegangen, welche Rolle Emotionen spielen und wie sich Beziehungserfahrungen auf die Plastizität des Gehirns auswirken.

VATER – MUTTER – KIND – SMARTPHONE MEDIENNUTZUNG IN FAMILIEN MIT BABYS UND KLEINKINDERN

Dr.in Adelheid Lang

Fachimpuls

Smartphones sind Teil des (Familien-)Alltags geworden, doch welchen Einfluss die aufdringlichen neuen Familienmitglieder auf die Beteiligten haben, wird gerade erst erforscht. Dieser Fachimpuls gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und präsentiert zudem die Forschungsergebnisse der am ELC-Institut durchgeführten Studie zu den Auswirkungen elterlicher Smartphone-Nutzung auf das Stresserleben von Babys. Da die Gruppe der Babys bei Informationsveranstaltungen rund um die Mediennutzung oft ausgespart wird, ist es uns ein besonderes Anliegen, hier wissenschaftlich fundierte Aufklärungsarbeit zu leisten. Um zu verstehen, warum gerade für diese Gruppe die Auswirkungen der elterlichen Smartphone-Nutzung hochrelevant sind, werden die Grundlagen von Interaktions- und Kommunikationsprozessen im Säuglingsalter erläutert und deren Einfluss auf die emotionale Entwicklung des Kindes beleuchtet. Zudem wird an einem Videobeispiel gezeigt, wie das Smartphone die Kommunikation zwischen Bezugsperson und Kind beeinflusst.

Workshop

Der Fachimpuls „Vater – Mutter – Kind – Smartphone“ ist nicht zwingend Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Workshop, wird aber empfohlen.

In diesem Workshop werden die wichtigsten Inhalte aus dem Fachimpuls wiederholt, um dann anhand von Videobeispielen praktisch zu demonstrieren, wie unterschiedlich Eltern das Smartphone direkt neben ihrem Baby nutzen, und welche Auswirkungen diese Unterschiede auf die Interaktion zwischen Bezugsperson und Kind haben können. Zudem wird thematisiert wie das empfindliche Thema „Smartphone-Nutzung“ ohne sofort folgende Abwehrreaktion bei den betroffenen Eltern aufgegriffen werden und welche praktischen Tipps man Eltern mit auf den Weg geben kann.

DIE ERZIEHER*INNEN-KIND BEZIEHUNG IN DER ELEMENTARPÄDAGOGIK

Dr.in Beate Priewasser

Fachimpuls

Eine gute Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft ist eine der bedeutendsten Grundlagen für das Gelingen von Bildungsprozessen. Je sicherer und geborgener sich ein Kind fühlt, desto besser kann es sich auf Lernerfahrungen einlassen. Wie aber entwickelt sich eine bindungsähnliche Beziehung in guter Qualität zwischen einem Kind und einer pädagogischen Fachkraft – was wirkt dafür förderlich und was erschwerend? Im Fachimpuls werden verschiedene Aspekte einer feinfühligem Pädagog*innen-Kind Interaktion im Kontext von Kleinkind- und Kindergartengruppen, als Voraussetzung für den Aufbau einer solchen Beziehung, besprochen.

FRÜHE ELTERN-KIND-INTERAKTION

Dr.in Adelheid Lang

Fachimpuls

Die frühe Eltern-Kind-Interaktion hat großen Einfluss auf die kindlichen Regulationsprozesse und beeinflusst unter anderem die Entwicklung der Selbstregulationsfähigkeiten, welche wiederum auf die spätere Emotionsregulation einwirken können. Zudem legt die frühe Eltern-Kind-Interaktion eine Art Grundstein für den weiteren Verlauf der Eltern-Kind-Beziehung, inklusive der Bindung. In diesem Fachimpuls werden diese Entstehungsprozesse ab dem Zeitpunkt der Geburt erläutert und Faktoren auf Seiten der Eltern, aber auch des Kindes, welche maßgeblich Einfluss nehmen können, thematisiert.

Workshop

In diesem Workshop wird thematisiert, wie (co-)regulative Prozesse die Eltern-Kind-Interaktion von Anfang an formen und welche klassischen (auch dysfunktionalen) Interaktionsmuster sich bei Säuglingen und ihren Bezugspersonen durch die Erfahrungen miteinander etablieren. Diese Interaktionsmuster werden nicht nur theoretisch fundiert erklärt, sondern zum besseren Verständnis auch an Videobeispielen gezeigt.

FAMILIENRESILIENZ IM FOKUS – FAMILIEN IN KRISEN UNTERSTÜTZEN

Selina Ismair, MSc

Fachimpuls

Krisen haben das Potential, Familien aus ihrem gewohnten Gleichgewicht zu bringen. Sehr deutlich und aktuell zeigte sich das während der globalen COVID-19 Pandemie; aber auch persönliche Krisen können sich negativ auf alle Mitglieder der Familie auswirken. Anhand aktueller Forschungsergebnisse und praktischen Erfahrungen werden in diesem Fachimpuls Wirkmechanismen von Krisen auf alle Ebenen der Familie aufgezeigt. Gleichzeitig wird dargestellt, wo mögliche Ansatzpunkte für gezielte Unterstützung liegen. Da man aus jahrzehntelanger Resilienzforschung weiß, dass für das Wohlbefinden von Kindern nicht nur individuelle, sondern vor allem familiäre Faktoren entscheidend sind, steht das Thema „Familienresilienz“ im Fokus des Vortrages. Es werden Ideen angeregt, wie Fachkräfte die gesamte Familie dabei unterstützen können, Veränderungen anzunehmen und sich flexibel anzupassen, sodass gemeinsam ein neues Gleichgewicht gefunden werden kann.

TRIGGER & RESSOURCEN – UNTERBRECHUNG TRANSGENERATIONALER WEITERGABE

Antonia Dinzinger, MSc

Fachimpuls

Im Laufe unseres Aufwachsens machen wir täglich eine Vielzahl von Bindungs- und Beziehungserfahrungen, die unser Bild von Beziehungsgestaltung und -erleben prägen. Neben positiven, bestärkenden Erlebnissen gibt es oft auch negative Ereignisse, die unser Denken und Handeln nachhaltig beeinflussen können. Wie diese positiven Erfahrungen als Ressourcen dienen und die negativen als „Geister der Vergangenheit“ unser Verhalten und Erleben im Hier und Jetzt triggern können, soll in diesem Fachimpuls vermittelt werden.

Workshop

In diesem Workshop werden die grundlegenden Mechanismen, die hinter der transgenerationalen Weitergabe positiver sowie negativer Bindungs- und Beziehungserfahrungen stehen, vertieft. Darüber hinaus sollen vor allem Möglichkeiten erarbeitet werden, die Weitergabe negativer Beziehungserfahrungen zu unterbinden. Dafür wird in Kleingruppen im Rahmen einer kurzen Selbsterfahrung die Ressourcen- und Trigger-orientierte Rückmeldung des Erwachsenen Bindungsinterviews (AAI) besprochen und geübt.

BELASTETE FAMILIEN IM BLICK? IDENTIFIKATION VON FAMILIEN MIT ERHÖHTEM UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

Dr.in Ulrike Metzger

Fachimpuls

Im Bereich von kontinuierlichen, aber auch punktuellen Kontakten mit Familien, in denen kleine Kinder vorhanden sind, stellt sich immer häufiger die Frage, ob eine erhöhte Belastungssituation vorliegt. Die sich verändernden Familienstrukturen, Migrationsbewegungen, aber auch die lokal- und weltpolitischen Geschehnisse bedingen eine erhöhte psychosoziale Belastungssituation für Familien. Viele Belastungen liegen im Verborgenen. Familien und nochmals mehr Kinder sind anpassungsfähig und wissen schon früh, welches Bild nach außen erwünscht ist und welches nicht. Mit dem Beginn der Frühen Hilfen wurden Angebote geschaffen, welche niederschwellig und präventiv Entlastungen schaffen sollen. Ziel sollte es hierbei sein, auch verborgene Belastungen frühzeitig zu identifizieren, um einer Dekompensation vorzugreifen. Wesentlicher Kernpunkt ist daher neben den Präventivangeboten für alle Familien die Identifizierung der Familien, welche einen erhöhten Bedarf haben. In dem Impuls sollen die möglichen Tools für eine Identifizierung vorgestellt und beleuchtet werden. Ziel ist es, den Teilnehmenden zu ermöglichen, ein für sie und ihre Kontaktsituation geeignetes Tool zu finden, um Familien mit erhöhtem Bedarf zu identifizieren.

GEH WEG, ABER BLEIB' BLOSS DA! WIE BINDUNGSERFAHRUNGEN INTERAKTIONEN IM ERWACHSENENALTER BEEINFLUSSEN

Dr.in Adelheid Lang

Fachimpuls

So wie die frühkindlichen Bindungserfahrungen das Interaktionsverhalten des Kindes prägen, haben die im Laufe des Lebens gesammelten Bindungserfahrungen, als Bindungsrepräsentation tief verankert, großen Einfluss auf die Interaktion und Kommunikation in sämtlichen zwischenmenschlichen Beziehungen. Egal ob es sich um Paarbeziehungen, Freundschaften oder um die Beziehung zwischen Fachpersonen und ihren Klienten*innen handelt, die Bindungsrepräsentation der beteiligten Personen wirkt ein und kann den Aufbau und die Aufrechterhaltung von Beziehungen fördern oder behindern. In diesem Fachimpuls werden die bindungsspezifischen Interaktionsmuster erörtert und der Einfluss der Bindungsrepräsentation auf zwischenmenschliche Beziehungen wissenschaftlich, aber zusätzlich auch praxisnah dargestellt.

Workshop

In diesem Workshop werden die wichtigsten Inhalte aus dem Fachimpuls wiederholt, um dann anhand von Beispielen ein tieferes Verständnis für typische Interaktionsmuster der unterschiedlichen Bindungstypen zu gewinnen, und Tipps für den professionellen Umgang abzuleiten. Zudem wird ein Verfahren zur Einschätzung der Bindungsrepräsentation vorgestellt und die (Eigen-)Selbstreflexion hinsichtlich der eigenen Bindungs- und Interaktionsmuster angeregt (keine Gruppenreflexion).

REFERENTINNEN



BEATE PRIEWASSER

*Psychologin, Psychotherapeutin, Pädagogin,
Forschungsschwerpunkt: Theory of Mind*

... leitet das Institut für Early Life Care und beschäftigt sich wissenschaftlich mit der sozio-kognitiven und sozio-emotionalen Entwicklung im Kleinkind- und Kindergartenalter. Sie ist Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin für Logotherapie und Existenzanalyse und unterrichtet 'Achtsamkeit' am Fachbereich Psychologie der Universität Salzburg.



ANTONIA DINZINGER

Psychologin, Forschungsschwerpunkt: Eltern-Kind-Bindung

... ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Early Life Care PMU tätig. Neben ihrem Doktoratsstudium befasst sie sich mit Bindungsforschung und der Organisation und Durchführung der Urvertrauen-Studie und ist Dozentin im ULG Early Life Care.



SELINA ISMAIR

Psychologin, Forschungsschwerpunkt: Vater-Kind-Bindung

... arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Early Life Care und beschäftigt sich neben den Auswirkungen von Corona-Maßnahmen auf Familien und Familiensysteme im Rahmen ihrer Promotion mit der Entstehung der Vater-Kind-Bindung.

REFERENTINNEN



ADELHEID LANG

Psychologin, Forschungsschwerpunkt: Interaktion und Bindung

... arbeitet als PostDoc am Institut für Early Life Care mit dem Schwerpunkt frühkindliche Eltern-Kind-Interaktion und Bindung im Erwachsenenalter. Sie ist Psychologin, Dozentin und bindungsorientierte Eltern- und Erwachsenenberaterin. Zudem befindet sie sich in Ausbildung zur klinischen Psychologin.



ULRIKE METZGER

*Fachärztin für Kinderchirurgie und Sozialmedizin,
Forschungsschwerpunkt: Early Life Care*

... begleitet Familien mit Fragen zu Operationen oder Klinikaufenthalten bei 'Birthday'. Nach ihrer Ausbildung im Bereich Traumabehandlung bei Kleinkindern war der Abschluss des Universitätslehrgangs Early Life Care ein weiterer Schritt in ihrer persönlichen wie auch beruflichen Entwicklung. Als Mutter von zwei Kindern ist sie federführend an der Etablierung eines Konzeptes für Early Life Care im Uniklinikum Salzburg beteiligt.



ELISABETH UTTENTHALER

Psychologin und Neurobiologin, Forschungsschwerpunkt: adulte Neurogenese

... ist promovierte Neurowissenschaftlerin und Psychologin. Ihr wissenschaftliches Hauptaugenmerk gilt der Neubildung von Nervenzellen im erwachsenen Gehirn und deren Auswirkungen auf Lern- und Gedächtnisprozesse, sowie auf neurodegenerative und psychische Erkrankungen. Zuletzt sammelte sie auch therapeutische Erfahrung in einer psychosomatischen Fachklinik. Sie ist Kooperationspartnerin des Instituts für Early Life Care, engagiert sich bei der 'Initiative Lernwelt' und hält Vorträge rund ums Gehirn.

INSTITUT FÜR EARLY LIFE CARE

**PARACELSUS MEDIZINISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT SALZBURG**

KONTAKT

Institut für Early Life Care

Vorständin: Dr.in Beate Priewasser

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg - Privatstiftung

Strubergasse 13

5020 Salzburg

Österreich

Mail: elc.kurs@pmu.ac.at

Telefon +43 662 2420 - 80591

www.pmu.ac.at/early-life-care



PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

early life care 
Forschungsinstitut